

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 7: Fasching

**Artikel:** Der milde Richter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456178>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Völkerfasching 1923

Mit Trommeln, Trompeten u. Schalmei'n  
Lad' ich zum Völkerfasching ein.  
Kommt, lacht und singt!  
Kommt, tobt und springt!  
Seid fröhlich und fröhlich und genießt;  
Denn morgen seid ihr aufgespiest.

„Gerechtigkeit“ ward

eine Meße  
— Die Larve fiel ihr  
vom Gesicht —  
Nun spielt sie auf zur  
Völkerheze,  
Und Raubgier sitzt  
zu Gericht.

Auf, pour la gloire  
et l'amour!  
Wer zuviel frisht,  
stirbt an der Ruhr.

Die Saat des Hasses  
wächst empor —  
Wohlauf denn zu  
dem schönen Liede

Vereinigt Euch in vollem Chor:  
„Es lebe Versailles und der „Friede“,  
Es lebe Hunger, Pest und Not:  
Wir fressen Steine, fehlt's an Brot!“

Kommt, Kinder, laßt uns fröhlich sein  
Und lustig uns beisammen wohnen:  
Heut schlagen wir mit Pritschen drein,  
Und morgen sprechen die Kanonen;  
Der Völkerbund inzwischen, frumm  
Beschäftigt sich mit Opium.

Es lebe der Fasching!

Omor

## A scher mittwoch

Um Mittwoch sitzt und blicket grau  
Der Ch'mann bei der Ch'frau.  
Verklungen Fasching und Theater!  
Man nennt dies in der Regel: „Kater!“  
Wohl litt ein wenig die Gesundheit,  
Schön aber war der Masken Buntheit.  
Man kannte keine Erdenschwere —  
Jetzt blickt das Port'monnaie ins Leere.

Da waren „Ritter“ ohne Leh'n  
Für eine Nacht sehr angesehn,  
Und „Edelfräulein“ hoher Miene!  
(Noch gestern an der Schreibmaschine.)  
Man konnte vieles sch'n und — zeigen,  
Was man diskret besaß zu eignen.  
So wurde manches Leibesbau-stück,  
Das man sonst streng verwahrt, zum Schau-  
Man war dem Paradies so nah, [stück].  
Dass mancher sich im Weg versah.  
Dann kam der Engel mit dem Schwerte  
Und zeigte ihm, was sich gehörte.

Da dieser aber auf dem Bäll  
Nicht weilcn konnte überall,  
Konnt' mancher dennoch durch sie schleichen  
Und den geheimen Zweck erreichen.  
Nun ist der holde Zug gebannt!  
Ein jeder trägt sein alt' Gewand  
Und schwitzt mit zugekniff'ner Lippe  
An der gewohnten Futterkrippe.

rots

## F a s t n a c h t i s t ' s . . .

Faschung ist's, die Köpfe hoch!  
Rein in das Vergnügen:  
Sorgenteufel heißt es noch  
So lang's geht betrügen.  
Jede Tanznacht die's nur gibt  
Lustig durchgesprungen:  
Aschermittwoch legt von selbst  
Dann sich auf die Lungen.

Guggenheim



25 Jahre studiere ich nun schon an  
einem Patentknopf und immer  
noch fallen mir meine Hosen herunter.

Faschung ist's drum frisch drauf los,  
Nur nicht knausern, sparen,  
Sorgenteufel nimmt Euch schon  
Denn noch bei den Haaren.  
Lustig gilt es jede Nacht,  
Flott noch durchzustreifen:  
Und dann aus dem letzten Loch  
Auf den Teufel pfeifen.

Faschung ist's, die Sorgen all'  
Weg von Euch geschoben:  
Lustig Blut und leichter Sinn  
Bleibt doch immer droben.  
Geht's vielleicht auch wirklich  
krumm,  
Wenn's beginnt zu lenzen:  
„Mit dem Teufel läßt sich's auch  
— Gottlob! — konferenzieren.“

Bräunchen

## W a h r e G e s c h i c h t e

Mama geht mit Lilli und Hans im Wald  
spazieren. Plötzlich äußert Hans einen  
menschlich durchaus verständlichen Wunsch,  
und Mama vollführt am Wegrand an  
Hans's Kleidung die zur Befriedigung  
dieses Wunsches durchaus nötigen Vor-  
arbeiten. Endlich ist Mama fertig. —  
Klein Lilli hat andächtig zugeschaut. Bei  
dem nun folgenden werden ihre Auglein  
immer größer, und plötzlich ruft sie be-  
wundernd: „Mama, kuck doch mal! —  
Dott, wie praktisch!!“

\*

## L e t z t e N a c h r i c h t e n

Lulongo (mittl. Kongo). Infolge der Über-  
handnahme der Menschenfresserei in Westeuropa hat  
die Delegiertenversammlung der westafrikanischen  
Kanibalengewerkschaften einstimmig beschlossen, eine  
Studienkommission dorthin abzuordnen.

Zürich. Um einem längst bewiesenen Bedürf-  
nis abzuhelfen, hat der linke Stadtratsflügel ein  
ständiges Motionen- und Interpellationenjodler-Ser-  
tett gegründet.

Liestal. In Würdigung der kommunistischen  
Motion, die Einkommen bis auf 3500 Franken  
steuerfrei zu erklären, beschloß die Regierung, sämt-  
liche auf Landshälfte gebiet lebende Kommunisten  
sowie ihre nächsten Freunde und Verwandten auf  
Staatskosten grün anstreichen zu lassen.

## Der milde Richter

Zum Richter sprach der Delinquent:  
„Mein allergrößtes Kompliment.  
Ich war gefaßt auf einige Wochen,  
Ihr aber habt mich freigesprochen.  
Ich kann das selber nicht verstehn . . .  
So sagt mir doch, was ist geschehn?  
Weshalt, wieso, warum so milde?  
Ich wäre allzugern im Bilde.“ —

Hierauf der Richter stillvergnügt:  
„Das hat sich grade so gefügt.  
Ich hab Geburtstag heut — und denkt,  
was hat mir meine Frau geschenkt?  
Ich hab selber daß gewundert:  
Der Cigaretten einige Hundert.  
Und weil es lauter Turmac sind,  
deswegen war ich so gelind;  
denn seht, gerad an einem Feste  
ist eine Turmac stets das Beste.“



Nur Coryzol kann Dich vom  
Schnupfen retten. —

Erhältlich in Apotheken und  
Drogerien, hergestellt durch  
Wolo A.G., Zürich.

